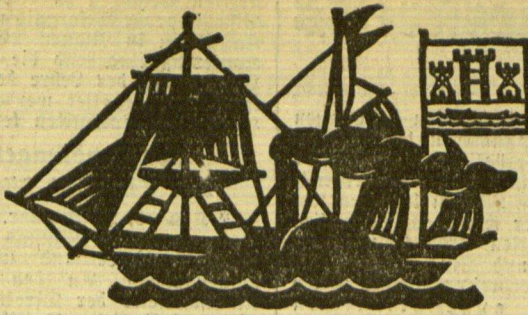


Ersteinstägliche nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litae, mit Zustellung 5.—
Litae. Bei den Postanstellungen: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litae
monatlich, 15.90 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zu-
stellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streik, nicht gelegentliche Feiertage,
Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebeldes
nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingehender
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der
Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis
1/7 Uhr abends. Fernsprechnummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schrift-
leitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereitor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in
Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in
Litauen 1.20 Litae, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Voraussetzungen
50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plae kann nicht
übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem
Kurs von Litae 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten
der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontostelle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen
werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung
erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine An-
zeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäfts-
anzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an
bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fern-
sprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und Litauens

Nummer 17

Memel, Mittwoch, den 21. Januar 1931

83. Jahrgang

Vom Genfer Kriegsschauplatz

Grandi durchkreuzt Frankreichs Manöver — Der eigentliche Zweck des Briand-Planes: Zusammenschluß aller Oststaaten zur antirussischen Einheitsfront

* Rom, 20. Januar.

Der bisherige Verlauf der Europakonferenz in Genf hat der ganzen italienischen Presse Anlaß gegeben, die Ziele der französischen Außenpolitik eingehend zu untersuchen und die französische Außenpolitik klar herauszuarbeiten. Dabei nimmt die italienische Presse für Grandi das Verdienst in Anspruch, der Debatte über Europa einen großen politischen Charakter gegeben zu haben.

So schreibt der Genfer Sonder-Korrespondent des „L'Avore Facista“, daß durch Grandi das französische Manöver, das darauf hinausgelaufen sei, nicht nur die französische Vormachtstellung auf der Europa-Konferenz sicher zu stellen, sondern auch für das französische Geschäft vor allem auf dem Balkanmarkt politische Sicherheiten zu schaffen, abgestoppt worden sei. Es sei jetzt klar, daß der einzige und eigentliche Zweck des französischen Paneuropa-Planes darauf hinausgehe, die sogenannte Sicherheitshefe auch auf das wirtschaftliche Gebiet zu übertragen und durch Zusammenschluß aller Oststaaten im französischen Interessenskreis eine Einheitsfront zu schaffen, mit der Frankreich schließlich auch zu einem antirussischen Block hätte gelangen wollen.

Zum 62. Male Völkerbundrat

* Genf, 20. Januar. Die 62. Tagung des Völkerbundrates wurde gestern vormittag unter dem Vorsitz des britischen Außenministers Henderson mit einer nichtöffentlichen und im Anschluß daran mit einer öffentlichen Sitzung eröffnet. In der nichtöffentlichen Sitzung gab Dr. Curtius seinem Bekannten darüber Ausdruck, daß drei Direktorenstellen im Völkerbundsekretariat mit einem Engländer, einem Italiener und einem Franzosen besetzt worden seien, worin eine Beeinträchtigung der Interessen der kleinen Mächte zu sehen sei.

Für und wider Rußland

in öffentlicher Sitzung

* Genf, 20. Januar.

Das Studienkomitee, das, wie bekannt, auf Grund einer Resolution der Völkerbundratsversammlung vom 17. September 1920 gebildet wurde, um zwecks Schaffung einer wirtschaftlichen Europa-Union die Weltwirtschaftslage zu studieren, hat der Europa-Konferenz einen Vorschlag zur Einleitung der europäischen Nichtmittelländstaaten des Völkerbundes unterbreitet. Der Vorschlag erfolgte in Form einer Entschließung, in der es u. a. heißt: „Das Studienkomitee beschloß, die Regierungen von Island, der Türkei und von Rußland einzuladen, an den Studien teilzunehmen.“

Die Entschließung wird am Dienstag nachmittag zur Erörterung gelangen. Auf Antrag des britischen Außenministers Henderson, der hierin von dem schweizerischen Bundespräsidenten Motta unterstützt wurde, beschloß die Europa-Konferenz in ihrer gestrigen Sitzung im Gegenseitigen zu den Forderungen des französischen Außenministers Briand, daß die Verhandlungen über diese Entscheidung öffentlich sein sollen.

Ein Abrüstungsplan, der allen Ansprüchen genügt...

* London, 20. Januar. Lord Cecil sagte gestern abend in einer Rede in Cambridge, der Völkerbund besitze jetzt einen festen Plan zur Abrüstung, an dem zehn Jahre lang gearbeitet worden sei. Dieser Plan sei geeignet, eine allgemeine Abrüstung in jedem nur immer gewünschten Maße zu bieten.

Die Thronrede des norwegischen Königs

Wirtschafts- und Wahlrechtsreformen, Neuorganisation von Heer und Marine
* Oslo, 20. Januar. Das neugewählte norwegische Parlament wurde gestern durch die Thronrede des Königs eröffnet. In diesem neuen Parlament haben die bürgerlichen Parteien die Mehrheit, während im alten die Linksparteien die meisten Sitze hatten. In seiner Rede sprach der König auch über die Weltwirtschaftskrise. Um der wachsenden Arbeitslosigkeit in Norwegen entgegenzutreten, will die Regierung besonders für die Industrie und die Landwirtschaft besondere Dreiarbeitsstunden und bessere Umarmmöglich-

keiten schaffen. Ferner wurden Vorschläge für eine Neuorganisation des Heeres und der Marine sowie Änderung des Wahlrechts angekündigt.

Versprechungen der spanischen Regierung

* Madrid, 20. Januar. Der König von Spanien hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die die während der Diktatur aufgehobenen Gerichte wieder eingesetzt werden. Ministerpräsident Be-

Indien-Konferenz beendet

Macdonald macht Bilanz — Erfolge mit „gewissen Einschränkungen und Vorbehalten“

* London, 20. Januar.

Nach fast zehnwöchiger Dauer ist gestern die hier tagende Indien-Konferenz abgeschlossen worden. Auf der gestrigen Schlußsitzung ergriff noch einmal Ministerpräsident Macdonald das Wort zu einer längeren Rede, in der er einen zusammenfassenden Bericht über die Ziele, die Arbeiten und die Ergebnisse der Konferenz abgab.

Macdonald führte u. a. aus: „Ich glaube, die Vertreter Indiens werden, ob sie nun von den Arbeiten der Konferenz enttäuscht sind oder nicht, sagen: Unsere britischen Kollegen sind uns auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung entgegengetreten. Wenn die indischen Delegierten mit den Beschlüssen der Simon-Kommission nicht übereinstimmen, so werden sie doch zugeben müssen, daß diese Kommission die Türen geöffnet hat, die bis dahin geschlossen waren.“ Der englische Premierminister sprach sein Bedauern aus, daß bedeutende Gruppen der indischen Bevölkerung sich von der Konferenz ferngehalten hätten. Wie bekannt, haben an der „Round Table“-Konferenz nur indische Vertreter der gemäßigten Richtung teilgenommen, während die Mitglieder der radikal-nationalistischen Gandhi-Bewegung ihr ferngeblieben sind.

Die britische Regierung wolle, so führte Macdonald weiter aus, die Indier ihre eigenen Angelegenheiten regeln lassen. Ein unbestreitbarer Erfolg der Konferenz bestehe darin, daß

renquere erklärte, daß der Belagerungszustand bald wieder aufgehoben werden würde. Der Zeitpunkt der Parlamentswahlen wird nicht verschoben werden. Die Wahlen werden anfangs März stattfinden.

Spaniens Hauptstadt ohne Zeitungen

* Madrid, 20. Januar. Wie Sonntag angekündigt, ist gestern früh hier ein Buchdruckerstreik ausgebrochen. Etwa 4000 Personen nehmen an der Bewegung teil. So gut wie alle Zeitungsdruckereien sind von dem Streik betroffen. Unruhen sind bisher nicht zu verzeichnen.

300 000 Grippefranke in Madrid

* Paris, 20. Januar. Nach einer Meldung des „Journal“ sollen in Madrid schätzungsweise 300 000 Personen an Grippe erkrankt sein.

die Gegensätze innerhalb der indischen Bevölkerung zum Teil haben beigelegt werden können. Im Namen der englischen Regierung gab Macdonald die Erklärung ab, daß die Verantwortung für die Regierung in Indien den gefestigten zentralen Provinzinstanzen mit einer gewissen Einschränkung übergeben werden soll. Diese Einschränkung sei notwendig, um das Einhalten gewisser Verpflichtungen, die Indien England gegenüber hat, zu gewährleisten. Die englische Regierung werde unterzüglich einen Plan entwerfen, um in Zusammenarbeit mit den an der Konferenz beteiligten Kreisen eine neue indische Verfassung zu schaffen. Man würde auch gern die der Konferenz ferngebliebenen indischen Nationalisten zu den weiteren Arbeiten heranziehen, wenn diese den Ungehorsam gegen das Gesetz aufgeben würden. Vorbehaltlich gewisser Bedingungen, die die finanzielle Stabilität der indischen Währung verbürgen und für deren Erfüllung der Staatssekretär für Indien Sorge tragen werde, würde die indische Regierung volle finanzielle Verantwortung in den Fragen der Staatseinnahmen und aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten haben.

Arbeitsaufnahme in Südwales

* London, 20. Januar. Die Arbeit in den Kohlenbergwerken von Südwales ist Montag wieder aufgenommen worden.

Frankreich droht ein 1 1/2-Milliarden-Defizit

Genügende Reserven vorhanden — Man müsse nach Italien exportieren

* Paris, 20. Januar.

Die Kammer begann gestern mit den Beratungen über das Budget für das Finanzjahr 1931/32. In der Diskussion ergriff der Finanzminister das Wort, um, wie er sich ausdrückte, eine Bilanz zu ziehen. Am 19. Dezember 1930, so erklärte er, wurde ein Defizit von 500 Millionen Franks festgestellt,

am Ende des Budget-Jahres 1930/31 werde man mit einem Defizit von etwa 1 1/2 Milliarden Franks rechnen müssen.

Die Aera der Mehreinnahmen aus Steuern sei vorüber, was am besten dadurch bewiesen werde, daß die Umsatzsteuern 51 Millionen weniger als vorgesehen eingebracht hätten. Der Minister betonte jedoch, daß das keine ernste Ungelegenheit bereite, da man über genügende Reserven verfüge.

Nach den Ausführungen des Ministers legte der Generalberichterstatter des Finanzausschusses Bericht ab. Auch er hob hervor, daß ein Defizit festzustellen sei und

daß die Arbeitslosigkeit in Frankreich sich stark bemerkbar mache.

Es seien 20 000 Arbeitslose zu verzeichnen, ohne die Arbeiter, die nur einen Teil des Tages arbeiten. Das sei zurückzuführen auf die Verminderung des inneren Abzuges. Seiner Ansicht nach müßte Frankreich nach Italien exportieren

und vor allem eine entsprechende Goldpolitik treiben.

Auch Frankreichs Aufrüstungskräfte sind nicht unbegrenzt

Bemerkenswerte Ausführungen des ehemaligen Kriegsministers Maginot

* Paris, 20. Januar. Der frühere Kriegsminister Maginot hat sich in einem Interview über die Sicherheitsfrage geäußert. Er stellte zunächst die Behauptung auf, daß ein Land wie Frankreich für seine Verteidigung Heer und Flotte in dem Maße ausbauen könne und müsse, in dem die vorhandenen Mittel an Menschenmaterial und Gold es ermöglichten. Notwendigerweise wird aber, so erklärte Maginot weiter, der Augenblick kommen, in dem die Ausgaben für die Landesverteidigung infolge der hohen Kosten und des Ueberwiegens des technischen Kriegsmaterials die finanziellen Mittel übersteigen. Frankreich sei im Begriff, diesen Punkt zu erreichen. Von diesem Augenblick an könne selbstverständlich die Sicherheit des Landes nicht mehr durch den weiteren Ausbau seiner bewaffneten Streitkräfte gewährleistet werden. Alle Bemühungen um die Errichtung des Schiedsgerichtssystems für internationale Konflikte seien Versuche zu einer lokalen Beschränkung der Rüstungen und müssen daher mit Interesse, ja mit Leidenschaft von denen unterstützt werden, die um die Zukunft des Landes besorgt seien.

Rund eine Milliarde für den deutschen Osten

* Berlin, 20. Januar.

Wie wir erfahren, wird sich das Reichskabinett am Mittwoch mit den Gesekentwürfen beschäftigen, die den Zweck haben, die Härte des deutschen Ostens zu lindern. Es handelt sich dabei einmal um das Dörfelgesetz, zum anderen um ein Gesetz zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung. Diese Hilfsmassnahmen werden dem notleidenden Osten einen Betrag zuführen, der die Summen, die im Sechsjahresplan, über den ja in der Öffentlichkeit bereits seit langer Zeit berichtet worden ist, vorgesehen sind, übertreffen wird. Dieser Betrag wird nicht sehr weit unter einer Milliarde liegen.

Wie eine demokratische Korrespondenz wissen will, sollen die veranschlagten Summen für die Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung, die Behebung der sozialen und kulturellen Notlage, den Bau von Kraftfahrlinien und von Eisenbahnen, wobei an den Ausbau von elf Linien gedacht ist, und für eine besondere Hilfe für Handel, Handwerk und Gewerbe verwandt werden.

Deutsche Wehrmacht im „Kampf“ mit der allgemeinen Not

* Berlin, 20. Januar. Der Reichswehrminister hat einen Erlaß über Hilfsmassnahmen zur Linderung der allgemeinen Not herausgegeben. Darin werden die Wehrkreiskommandeure der Reichswehr und die Stationschefs der Marine angewiesen, in enger Zusammenarbeit mit Behörden, gemeinnützigen Vereinen, amtlichen und privaten Wohlfahrtsstellen, Hilfsmassnahmen zu treffen. Im Rahmen dieser Hilfsmassnahmen werden Feldküchen zur Speisung Bedürftiger, Flugzeuge zum Materialtransport und auch personelle Kräfte zur Verfügung gestellt.

Treviranus bleibt Minister

* Berlin, 20. Januar. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein Antrag, im Etat die Stelle des Reichsministers ohne Geschäftsbereich — Treviranus — zu streichen, abgelehnt.

Unberührliche Treue zum Reiche

* Saarbrücken, 20. Januar. Zum 60. Jahrestag der Reichsgründung hat die Deutsch-saarländische Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem sie unberührliche Treue zum Reiche gelobt und das in einem Telegramm an den Reichspräsidenten zum Ausdruck brachte. In diesem Telegramm verspricht die Partei, unermüdet weiter zu kämpfen, bis das Saargebiet wieder restlos mit dem deutschen Vaterland vereinigt ist.

Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei um 50% zugenommen

* Prag, 20. Januar. Die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei hat außerordentlich stark zugenommen. Ende Dezember 1930 wurden insgesamt rund 231 000 Arbeitslose gezählt, das bedeutet gegenüber dem November eine Steigerung um fast 50 Prozent.

Ueber 100 Tote im mexikanischen Erdbebengebiet

* Mexiko, 20. Januar.

Süd- und Mittelmexiko sind, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen von Erdbeben heimgesucht worden. Wie es sich jetzt herausgestellt hat, sind die Folgen der Katastrophe allgemein schwerer und beklagenswerter, als es die ersten Nachrichten erkennen ließen. So sind außer der bereits als zerstört gemeldeten Stadt Oaxaca auch die kleinen Städte Miahuatlan, San Pedro, Apolito und Ayotacasco vollkommen vernichtet worden. Bisher wurden 116 Tote geborgen. Diese Zahl dürfte sich aber noch erhöhen, da die Rettungsmannschaften unter den Trümmern immer noch Leichen finden.

In einer der letzten Nächte wurden in den Staaten Oaxaca und Veracruz wieder leichte Erdstöße wahrgenommen.

Elln Beinhorn passiert glücklich die Sahara

* Kap Juby (Spanisch-Marokko), 20. Januar. Die deutsche Afrikafliegerin Elln Beinhorn ist Sonntag abend hier gelandet. Sie hat die Strecke Agadir-Kap Juby, die zum größten Teil über die Wüste Sahara führt, in fünf Stunden zurückgelegt.

Ausdehnung des Kauener Hungerstreiks

500 Gefangene und Internierte protestieren

ss. Kaunas, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Der Hungerstreik in dem Kauener Gefängnis hat an Umfang zugenommen. Es sollen hier bereits 200 Gefangene, die den linksgerichteten Parteien und Organisationen angehören, in den Hungerstreik getreten sein. Bei diesem Hungerstreik soll es sich auch nicht um eine Demonstration anlässlich des Todestages Lenins, sondern um einen Protest gegen die schlechte Behandlung der Gefangenen handeln. Auch unter den in dem Konzentrationslager Worny befindlichen Personen soll ein Hungerstreik im Gange sein. Insgesamt soll diese Protestaktion in Kaunas und Worny 500 Gefangene und Internierte umfassen, die nicht nur Kommunisten, sondern Angehörige auch anderer linksgerichteter Parteien sind. Die Gefangenen sollen eine Reihe von Forderungen aufgestellt haben, darunter Abschaffung der Karzerhaft und anderer strenger Maßnahmen gegen politische Gefangene, Verbesserung der Kost, bessere Behandlung durch die Beamten und dergleichen mehr.

Nuntius Bartoloni reist nach Rom

Gerüchte sprechen von einer Abberufung

* Kaunas, 19. Januar. Der päpstliche Nuntius Bartoloni ist heute mit dem Zuge Wiga-Berlin nach Rom abgereist, nachdem er gestern dem Ministerpräsidenten Tubelis durch Schreiben von seiner Abreise in Kenntnis gesetzt hatte mit dem Bemerkten, sein Aufenthalt in Rom werde nur wenige Tage dauern. Bartoloni blieb bis kurz vor seiner Abreise in seinem Auto, ohne die für ihn im Bahnhofgebäude bereitgestellten Galazimmer in Anspruch zu nehmen. Aus der Tatsache, daß der Nuntius mit großem Gepäck reiste und den diplomatischen Vertretungen seine Karte kurz vor seiner Abreise überreichen ließ, wollen unterrichtete Kreise folgern, daß Bartoloni nicht mehr auf seinen Posten zurückzukehren gedenkt.

Unser Kauener ss.-Berichtshatter telegraphiert uns unter dem 20. Januar zu dieser durch eine Nachrichtenagentur verbreiteten Meldung:

„Etta“ hatte gestern gemeldet, daß der Nuntius des Heiligen Stuhles in Litauen, Erzbischof Bartoloni, für einige Tage nach Rom abgereist ist. Er wird von dem Nuntiaterrat Sabutti vertreten.

Im Zusammenhang mit dem sich immer mehr verschärfenden Konflikt zwischen Staat und Kirche wurden gestern hier Gerüchte verbreitet, daß Bartoloni auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren würde. Man glaubte, diese Feststellung aus dem Umstand folgern zu können, daß Nuntius Bartoloni sechs Koffer nach Rom mitgenommen und seine Karten bei den Vertretern des diplomatischen Korps abgegeben hat. Nun werden heute auf eine Anfrage diese Gerüchte von amtlicher Seite dementiert. Nuntius Bartoloni hat ja dem Ministerpräsidenten Tubelis, der jetzt den Außenminister vertritt, mitgeteilt, daß er nur für einige Tage nach Rom reise. In den hiesigen maßgebenden politischen Kreisen rechnet man mit seiner Rückkehr; er sei nur zu einer Berichterstattung nach Rom gefahren. Eine solche Abberufung eines Nuntius sei schon aus Prestige-Gründen kaum möglich. Gerade in den Beziehungen des Vatikans zu den einzelnen Staaten spiele die Prestigefrage eine hervorragende Rolle.

Die Tautininkai würden zweifellos nichts dagegen haben, wenn der Nuntius Bartoloni abberufen werden würde, denn sie sind der Ansicht, daß Bartoloni in dem Kirchenstreit sich nicht neutral verhält, sondern aktiv Partei für die Geistlichkeit und somit für die Christlich-Demokraten nimmt.

Eine Verlautbarung über die letzte Bischofskonferenz

* Kaunas, 19. Januar. Der Christlich-demokratische „Kryszas“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer über die dieser Tage stattgefundenen Konferenzen der litauischen Bischöfe Auslassungen, die als eine Art Kommuniké angesehen werden können. Er schreibt:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die litauischen Bischöfe auf ihrer außerordentlichen Konferenz, die dieser Tage in Kaunas stattfand, eingehend zu der Lage der ka-

tholischen Kirche und der Katholiken in Litauen Stellung genommen und Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, beraten. Bezüglich des Briefes des Papstes an die Bischöfe, der die lebenswichtigen Interessen der in Litauen lebenden Katholiken betreffe, ist auf der Konferenz beschlossen worden, dem Papst für diesen Brief herzlich zu danken und den Inhalt und Sinn des Briefes unter den Gläubigen zu verbreiten. Nachdem sich die Konferenz über den augenblicklichen Stand der unternommenen Schritte, über die Lage ihrer Führer und über die Hindernisse, die ihnen in den Weg gestellt werden, informiert hatte, wurden Maßnahmen vorgesehnen, die geeignet sein sollen, die Arbeit weiter erfolgreich zu führen. Eine besondere Aussprache wurde auch über die Gefahren geführt, die der Jugend drohen und darauf abzielen sollen, eine Desorientierung in den Ansichten über die Lebensaufgaben herbeizuführen und die Erziehung der Jugend von dem von Gott vorgeschriebenen Weg abzubringen. Es wurde eine ganze Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Jugend vor diesen verschieden-

Das Emigrantenheer marschbereit

Sensationelle Enthüllungen in der französischen Kammer

* Paris, 19. Januar.

In einer der letzten Sitzungen der Kammer ist es zu einem Zwischenfall gekommen, der ein interessantes Streiflicht auf die Aktivität der wehrkräftigen Organisationen in Frankreich wirft.

In einer an die Regierung gerichteten kleinen Anfrage hatte der kommunistische Abgeordnete Doriot die Auflösung der in Paris ansässigen russischen Militärakademie verlangt, mit der Begründung, daß die in Frankreich lebenden russischen Emigranten sich mit stillschweigender Duldung der französischen Regierung eine regelrechte Militärorganisation geschaffen hätten. Da diese Mitteilung im Hause stets auf starke Stepsis stieß, brachte Doriot einen von dem russischen General Miller, dem Nachfolger des vor einem Jahr spurlos verschwundenen Generals Kutjow, in einem Emigrantenblatt veröffentlichten Artikel zur Verlesung, in dem es heißt, die wehrkräftigen Organisationen sind mit ihren militärischen Vorbereitungen so weit gediehen, daß sie bei der ersten sich bietenden Gelegenheit loszuschlagen imstande seien. In Paris existiere eine Militärakademie, die in Spezialkursen bereits 10.000 Mann zu militärischen Führern ausgebildet habe. Sobald Europa sich dazu

arhtigen Gefahren zu bemahren. Auch zeigten die Bischöfe große Besorgnis um die rechtliche Lage der Katholiken in Litauen. Ebenfalls wurde von der Konferenz eingehend die Frage erörtert, wie die Verbreitung der Lehre der katholischen Kirche interessanter gestaltet werden könnte, damit sie die Herzen der Katholiken lebendiger ergreife.

Verhandlungen mit Lettland

über Schul- und Fischereianglegenheiten

* Kaunas, 20. Januar. (Priv.-Tel.) Am 19. Januar wurden in Kaunas Verhandlungen zwischen Litauen und Lettland über Schulangelegenheiten aufgenommen. An den Verhandlungen nehmen litauischerseits der Direktor der Diabteilung im Außenministerium, Dailide, der Departementsdirektor im Bildungsministerium, Bokstaitis, und der Departementsdirektor im Innenministerium, Jasiubaitis, lettlandischerseits der lettlandische Gesandte in Litauen, Kiepinich, sowie der Departementsdirektor im Außenministerium, Dolinsch, und der Direktor der Anfangsschulen in Lettland, Jurgens, teil. Ferner werden Verhandlungen mit Lettland über Fischereianglegenheiten geführt. Es besteht zwar eine Fischereikonvention zwischen den beiden Staaten, bei diesen Verhandlungen sollen aber einige Bestimmungen dieser Konvention geändert werden.

Reichskanzler fährt im Februar nach Wien

* Genf, 19. Januar. Nach einer amtlichen Mitteilung der deutschen Delegation hat der österreichische Außenminister Dr. Schober gelegentlich eines Besuchs bei Dr. Curtius diesem eine Einladung für ihn und den deutschen Reichskanzler zu einem Besuche in Wien überbracht. Nach Rücksprache mit dem Reichskanzler hat Dr. Curtius die Einladung für Februar angenommen. Das amtliche Kommuniké sagt weiter: „Die Zusammenkunft gab beiden Ministern Gelegenheit zu einer Aussprache über die politische Lage der beiden Länder und insbesondere über die im Rahmen des europäischen Studentenkongresses Deutschland und Oesterreich berührenden Fragen. Sie stellten vollständige Übereinstimmung der Auffassungen fest.“

Vorgehen der polnischen Regierung gegen den unbequemen Juristenverband

* Warschau, 20. Januar. Die Partieräume des polnischen Juristenverbandes wurden gestern geschlossen und versiegelt. Diese Maßnahme seitens der polnischen Regierung erfolgte, weil der Verband verlangt hatte, daß der polnische Justizminister und sein Amtsvoorgänger vor ein Standgericht gestellt würden und daß sie sich hier wegen der Gefangenhaftung der polnischen oppositionellen Abgeordneten im Gefängnis zu Bresl-Titowitz verantworteten.

20000 englische Textilarbeiter ausgeperrt

* London, 19. Januar. Die Schlichtungsverhandlungen in der Textilindustrie von Lancashire sind ergebnislos verlaufen. Die Aussperrung wird also durchgeführt. 200.000 Arbeiter sind bereits ausgeperrt. Der Spinnereiverband der Baumwollindustrie in Manchester beabsichtigt für den Fall, daß der Widerstand der Arbeiterkraft gegen die Rationalisierungsmaßnahmen (Übertragung vom Vier-Weihühl-System zum Acht-Weihühl-System) trotz der Aussperrung nicht gebrochen wird, die Aussperrung auch auf verwandte Betriebe der Baumwollindustrie auszuweiten. Die Situation ist außerordentlich schwierig, da weder die Gewerkschaften noch die Unternehmer zu irgendwelchen Konzessionen bereit sind.

Acht Tonnen russisches Gold in Berlin eingetroffen

* Berlin, 19. Januar. Auf dem Schlesienschen Bahnhof ist an einem der letzten Abende mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug D 16 aus Moskau über Dünaburg-Eydtuhnen ein Waggon der Moskauer Staatsbank mit einer Goldladung im Gewicht von acht Tonnen und im Werte von 2,6 Millionen Mark eingetroffen. Begleitet war der Transport von Beamten der Moskauer Staatsbank. Der Transport, der nicht über Polen, sondern über Lettland und Litauen geführt wurde, ist von russischen Versicherungsgesellschaften versichert worden. Bei der Empfangnahme auf dem Schlesienschen Bahnhof waren neben zahlreichen Beamten der Reichsbank auch Schutzpolizei und Kriminalbeamte zugegen.

Scheintoter, der im letzten Augenblick seinen Sarg zertrümmern konnte

* Konstanz, 18. Januar. Ein ungewöhnlicher Fall von Scheintod hat sich in Konstanz am Bodensee ereignet. Alle Vorbereitungen zum Begräbnis waren schon getroffen, als der Scheintote, ein 28-jähriger junger Mann, im letzten Augenblick noch den Sarg zertrümmern und somit seinem Schicksal entinnen konnte. Er hatte zwar die Besprechungen zu seinem eigenen Begräbnis mitanhören, aber keinen Laut von sich geben oder sich überhaupt rühren können. Die eigenartige Erscheinung ist nach Feststellung der Ärzte auf einen Starrkrampf zurückzuführen.

Orkan bringt Kleinbahnzug zur Entgleisung

* Perleberg, 18. Januar. Durch den heftigen Sturm wurde Sonnabend vormittag auf der Nebenstrecke Perleberg-Priz zwischen den Stationen Garz und Poppenrade ein Kleinbahnzug aus den Schienen gekippt. Dabei kam der Zugführer Ziggel ums Leben. Wie die „B. Z.“ meldet, sind die Telefonleitungen zerstört, so daß sich noch nicht feststellen läßt, ob noch weitere Personen zu Schaden gekommen sind.

auffassen werde, mit vereinten Kräften gegen den Kommunismus zu Felde zu ziehen, werde es eine nach Hunderttausenden zählende russische Armee an seiner Seite finden. In allen europäischen Hauptstädten existieren ebenfalls ausgebildete Verbände, die er, General Miller, in der letzten Zeit an Ort und Stelle inspiziert habe und die nur auf seine Befehle warteten, um zu marschieren.

Diese Mitteilungen riefen in der Kammer nicht geringe Sensation hervor, die auch in einigen Linksblättern in der Forderung nach sofortiger Auflösung der wehrkräftigen Organisationen ihr Echo finden. Die Regierung hat sich durch den Antrag auf Vertagung der kommunistischen Anfrage einstweilen einer ausführlichen Stellungnahme entzogen.

Lettländische Generalstabsoffiziere in Warschau

* Warschau, 20. Januar. Zur Zeit weisen Angehörige des lettlandischen Generalstabes als Gäste des polnischen Generalstabes in Warschau. Neuliche Besuche aus Lettland und Estland haben schon früher in Warschau gewelt.

Mit 1 1/2 Millionen Mark notgelandet

Gold, das von London nach Paris unterwegs war

* London, 20. Januar. Ein französisches Flugzeug, das eine Goldladung an Bord hatte, mußte gestern bei Smaden (Grafschaft Kent) eine Notlandung vornehmen und wurde dabei schwer beschädigt. Einer der Piloten, der bewaffnet war, hielt bei dem Flugzeug Wache, bis das Gold in Sicherheit gebracht war. Es handelt sich um einen Transport von 1 1/2 Millionen Mark, der von London nach Paris unterwegs war.

Flugzeug kollidiert mit Riesenadler

* Lahore, 20. Januar. Während des Fluges stieß hier ein Flugzeug mit einem riesigen Adler zusammen, der eine Flügelweite von über 2,50 Meter hatte. Das Flugzeug stürzte ab. Die beiden Insassen fanden den Tod.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt

* London, 20. Januar. Auf dem Flugplatz Winchester verunglückte ein Bombenflugzeug. Zwei Offiziere wurden getötet, neun Personen, darunter sieben Flugplatzangestellte, verletzt.

Amy Johnson in Berlin gelandet

* Berlin, 20. Januar. Die englische Fliegerin Amy Johnson ist nach ihrer Notlandung in

Moldava Montag vormittag 11 Uhr gestartet und kurz nach 14,30 Uhr in Berlin gelandet.

* Berlin, 20. Januar. Die Fliegerin Amy Johnson ist heute kurz nach 10 Uhr vom Flugplatz Tempelhof gestartet.

Eisenbahnzusammenstoß im Schneesturm

* Boston, 20. Januar. Auf der Strecke Boston-Newport stieß Montag ein Schnellzug bei mangelnder Sicht und schwerem Schneesturm in der Nähe der Station Readville mit einem Stadtbahnzug zusammen. Die Lokomotive des Schnellzuges und zwei Wagen des Stadtbahnzuges stürzten um, über 50 Personen wurden verletzt, zum größten Teil Reisende des Stadtbahnzuges.

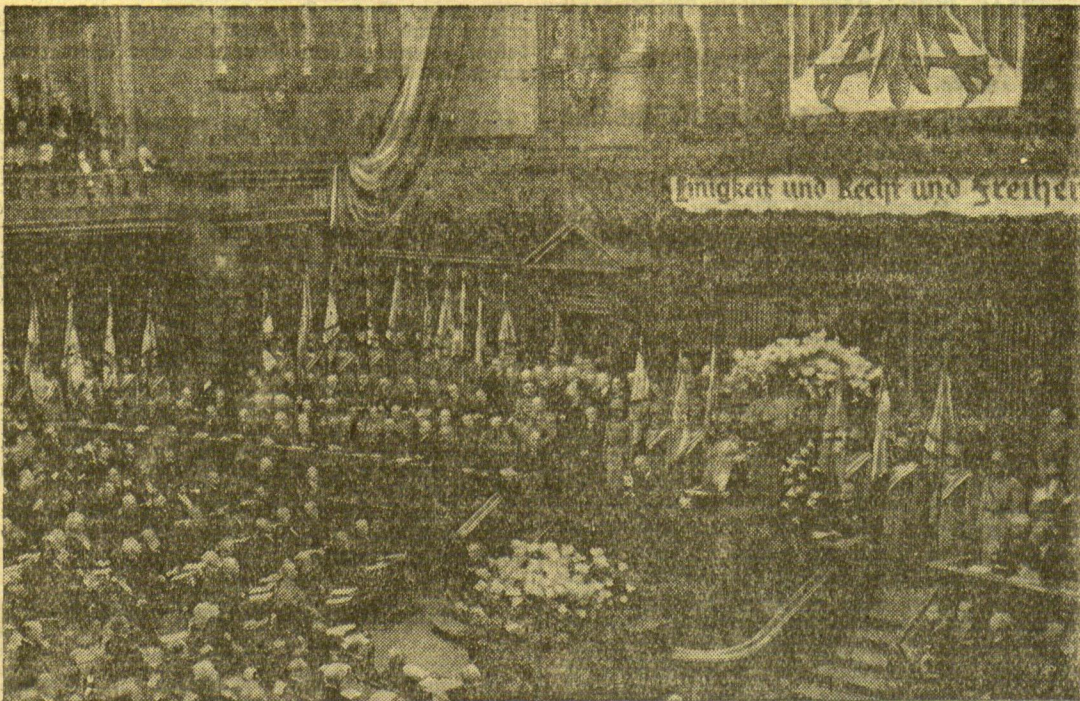
Zugzusammenstoß unter Tage

* Mex, 20. Januar. In einem Erzbergwerk in der Nähe von Mex ereignete sich ein Unfall, bei dem drei Bergleute ums Leben kamen und zehn verletzt wurden. In einer Schachtanlage stieß ein Transportzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Arbeiterzug auf.

Vom Expresszug erfasst

* Kairo, 20. Januar. In Unterägypten wurde ein Auto beim Kreuzen eines Bahndammes von einem Expresszug erfasst und über 600 Meter weit mitgeschleift. Die sechs Insassen des Autos wurden getötet.

Reichsgründungsfeiern in Berlin



Links: Die Feier der Reichsregierung im Reichstagsgebäude — aufgenommen während der Festrede des Abgeordneten Geheimrats Kahl, der schon an der Kaiserproklamation in Versailles teilgenommen hat — auf der Straße 60 Fahnen der alten Armee. Rechts: Nach dem Festakt schreitet Reichspräsident von Hindenburg die Front der vor dem Reichstagsgebäude aufgestellten Fahnenkompagnie (11. Kompagnie des Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 13) ab — hinter dem Reichspräsidenten Reichswehrminister Groener (in Zivil), General von Hammerstein-Equord (links), der Chef der Delegation, und Oberstleutnant von Hindenburg (mit Halsorden), der Sohn und Adjutant des Reichspräsidenten.

Memelgau Kreis Memel

it. Pröfals, 20. Januar. [Stiftungsfeft des Männergesangvereins.] Am Sonnabend feiert der Männergesangverein Pröfals in sämtlichen Räumen des Buchhändlers Lokals sein 10. Stiftungsfeft. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Den Besuchern wird ein reichhaltiges Programm geboten werden.

Kreis Hendebrug

h. Werden, 19. Januar. [Diebstahl.] Infolge großer Schneeverwehungen ist der Weg Werden-Pakischen für Fuhrwerke kaum passierbar. Es wird daher notwendig sein, den Weg freizugraben. In einer der letzten Nächte wurde bei einem Mechaniker St. in Gaidellen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dabei fielen den Dieben außer Fahrradradialreifen etwa 200 Lit Bargeld in die Hände. Bisher ist es nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

t. Sagen, 20. Januar. [Versammlung der Kriegsbeschädigten.] Am vergangenen Sonntag fand hier eine Versammlung der Ortsgruppe Sagen des Bundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden ermahnte der Kreisleiter, Herr Haase, die Mitglieder zur kameradschaftlichen Zusammenarbeit und betonte, daß, wenn viele Forderungen von Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen nicht erfüllt werden seien, es nicht an dem Vorstand des Bundes oder der Ortsgruppe liege, sondern daß hier besondere Umstände mitsprächen, die sich nicht so schnell erledigen ließen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß im Vereinsjahr zwei Mitglieder verstorben sind. Sechs Mitglieder sind aus der Ortsgruppe ausgeschlossen worden und zwei Mitglieder sind verzoogen. Nach Eintritt von zehn neuen Mitgliedern hat die Ortsgruppe am Jahresabschluss 88 Mitglieder gezählt. Der Kassenbericht ergab einen Bestand von 60,25 Lit. Das Fest am 27. Dezember hat einen Reingewinn von 130 Lit gebracht. Nach den Wahlen leitete sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Nicolas, 2. Vorsitzender Kumbarski-Petrellen, 1. Schriftführer Schwellnus-Sagen, 2. Schriftführer Ramon-Deuten, Kassierer Klumkeit L-Petrellen, Beisitzer Wilkies-Deuten, Kurat-Petrellen, Schlichter-Verzickien, Rufus-Mebellen, Kaiser-Bietullen und Grigoliet-Kaschen. Als Delegierte zur Kreisversammlung wurden Nicolas und Kumbarski gewählt. Der Jahresbeitrag wurde von 6 Lit auf 9 Lit erhöht. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

ik. Kinten, 20. Januar. [Die Freiwillige Feuerwehr.] Kinten hielt am vergangenen Sonntag in ihrem Vereinslokal eine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung gab der erste Führer der Wehr bekannt, daß der bisherige langjährige Vorsitzende, Präsident Matzschlat, sich infolge Krankheit gezwungen gesehen habe, sein Amt niederzulegen. Es wurde darauf beschlossen, Präsident Matzschlat zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Zum Vorsitzenden wurde Amtsvorsteher Barakis gewählt. Die übrigen Führer der Wehr wurden wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Müller, zum Kassierer Herr Melkes gewählt. Unter Punkt „Verständenes“ wurden interne Angelegenheiten des Vereins erledigt. Außerdem wurde beschlossen, am 18. März, dem 20. Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Kinten, eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten. In diesem Tage soll auch zusammen mit der Pflichtwehr eine Übung stattfinden.

hn. Pakischen, 20. Januar. [Vom Frauenverein.] Der Vorstand des hiesigen Frauenvereins vom Noten Kreuz hat beschlossen, das diesjährige Wohltätigkeitsfest am Sonntag, dem 8. Februar, in den Räumen des Gasthauses Gildes-Pakischen zu feiern. Freundlicher Weise hat sich der hiesige Männergesangverein bereit erklärt, bei den Darbietungen mitzuwirken. Mit der diesbezüglichen Übungen ist bereits begonnen worden.

Kreis Dagegen

sk. Pröfals, 20. Januar. [Stiftungsfeft des Männergesangvereins.] Wo ein Lied erklingt, da läßt man sich gern nieder. So war es auch am Sonnabend im Lokal Seruus, wo Präsident Krämer trotz des schlechten Wetters ein volles Haus begrüßen durfte. Nach einem einleitenden Konzert des „Orchestervereins Ruden“ in großer Besetzung, betrat die Singschar die Bühne. In den Chorgesängen hatte man seine helle Freude. Bei dem am Anfang gefesteten Chor: „Die Kanelle“ mußte noch eine kleine Besonnenheit niedergekämpft werden, aber dafür klappte es nachher um so besser. Von ganz besonderer inniger Wirkung waren die beiden Volksweisen: „Der Wanderbüsch“ und „Es liegt ein Weiler fern im Grund“. Bei dem Lied „Wohlauf noch getrunken den kunkelnden Wein“, hätte ein etwas flüssigeres Zeitmaß die Wirkung noch erhöhen können. Am Schluß der gesanglichen Darbietungen fand ein Straußtanz statt. „An der schönen blauen Donau“, eine Angenehmheit, die der Chor in glücklicher Zusammenarbeit mit dem „Orchester-Verein Ruden“ trotz der vorherigen starken Belastung der Stimmen (9lieder) mit Anstand bewältigte, so daß eine Wiederholung folgen mußte. Der Chor und sein verdienstvoller Dirigent wurden stürmisch gefeiert. Von den auswärtigen Vereinen war der „Männergesangverein Dagegen“ vertreten. Eine mimisch als auch gefanglich wohlwollende Leistung war auch die an den Schluß der Festarbeiten angelegte komische Szene „Eine Gemeinderatsitzung in Albernhausen“ von R. Seize. — Da der Chor mit nur zwei kurzen Pausen sein reichhaltiges Repertoire abmischte, die Reden zwar kräftig aber kurz angelegt waren, konnte der offizielle Teil des Festes als festlich beendet angesehen werden, so daß für den Tanz noch viel Zeit blieb.

sk. Stonikien, 20. Januar. [Verladede 42 Kälber.] Es wurden verladen: 68 Schweine, 42 Kälber und 1 Rind. Bezahlt wurden: für Schweine bis 0,80 Lit, für Kälber bis 1,20 Lit und für das Rind 0,66 Lit je Pund Lebendgewicht. je. Schmalkeningen, 20. Januar. [Stiftungsfeft der Viederkunde.] Von nah und fern waren am vergangenen Sonntag Gäste zum 9. Stiftungsfeft des Männergesangvereins der Viederkunde erschienen. Die Vorbereitungen hierzu waren in wochenlanger, mühevoller Arbeit aufs sorgfältigste getroffen. Nach dem üblichen Sängerkonzert beehrte der Vorsitzende, Herr Viskin, die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Nachbarvereine. Nachdem man den unter Lehrer Kollers Leitung abgehaltenen vorgezogenen Gesängen geklaut hat, wurde die dreitägige Feste, „Was die alte Linde sang“ aufgeführt. Stürmischer Beifall dankte den Spielern für ihre guten Leistungen. In schönster Harmonie blieb alles bis zum frühen Morgen beisammen.

Sensationelle Erfolge der Ostpreussen in Riessersee

V. f. B. Königsberg kommt in die Endrunde um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft

Am Sonntag konnte bei glänzenden Eisverhältnissen mit den Spielern um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft auf dem Riessersee begonnen werden. Im einleitenden Treffen hatte der S. C. Riessersee wenig Mühe, den schwedischen Schwedenmeister Meister E. S. C. Schwenningen mit 10:0 (in den Spieldritten 3:0, 2:0, 5:0) abzufertigen. Im zweiten Spiel des Tages kam der Berliner Schlittschuhklub über den Münchener Eislaufverein nur zu einem mageren 3:1-Erfolg (1:1, 2:0, 0:0).

Die Sensation des ersten Tages war jedoch der Sieg des V. f. B. Königsberg über den S. C. Riessersee mit 4:3, (1:2, 2:0, 1:1).

Die Ostpreußen waren den Bayern, bei denen sich das Fehlen des in Berlin verletzten Stevogt bemerkbar machte, an Schnelligkeit glatt überlegen. Im bayerischen Angriff fehlte jeglicher Zusammenhang, jeder einzelne spielte auf eigene Faust, Königsberg kämpfte unverbrossen und mit einer fabelhaften Energie. Riessersee erzielte in der vierten Minute durch Schrötte die Führung, zwei Minuten später gleich Steinort, der beste Mann der Königsberger, aus nächster Nähe aus. Kurz vor dem Wechsel vermochte Riessersee durch Schmidt erneut die Führung zu erringen. Im zweiten Drittel gab es eine Wendung zugunsten der Königsberger, die durch forsch angelegte Vorstöße das Riessersee-Tor immer wieder gefährdeten. Steinort erzielte den Ausgleich und die Führung für die Süddeutschen. Im letzten Drittel glückte Riessersee zuerst durch Gruber der Ausgleich, dann ließ sich in der neunten Minute die Riessersee Verteidigung einen groben taktischen Fehler zuschulden kommen, der von Steinort sofort geschickt ausgenutzt wurde. Den Stand von 4:3 für sich konnten die Ostpreußen im geschickten Defensivspiel halten.

Nach ihrem Siege über Riessersee traten die Königsberger gegen den E. S. C. Schwenningen an. Das Spiel litt unter hartem Schneefall. Trotzdem konnte die V. f. B.-Mannschaft einen 4:3-Sieg erkämpfen.

Im Entscheidungsspiel trafen die beiden Teams, Berliner Schlittschuh-Club und V. f. B. Königsberg aufeinander. Da ein einwandfreies Spiel bei dem immer härter werdenden Schneefall nicht möglich war, hatte man vor Beginn vereinbart, dieses Treffen lediglich als ein Freundschaftsspiel zu bewerten. Die Begegnung endete mit einem 6:0-Erfolg für Berlin.

Das eigentliche Entscheidungsspiel um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft wird in den nächsten Tagen in Berlin zum Austrag kommen.

Deutsche Kunstlaufmeisterschaften: Alte „neue“ Meister

Infolge des plötzlichen Wetterumschwungs mußten die deutschen Kunstlaufmeisterschaften 1931 in Schierke an einem Tage abgewickelt werden. Nur unter Anbietung aller Kräfte gelang es am Sonntag

tag früh die 3200 qm große Fläche in Schierke von den über Nacht gefallenen Schneemassen zu säubern. Vor zahlreichen Zuschauern verteidigten in allen drei Kategorien die alten Meister ihre Titel mit Erfolg. Bei den Herren der Münchener Maier-Laborge, bei den Damen die Berliner Meisterin Fräulein Flebbe und bei den Paaren das Ehepaar Gaste, das sich im Vorjahre noch als Kihauer-Gaste in die Siegerliste eingetragen hatten. In einem Schaulaufen der erst 14-jährigen Edith Michaelis-Berlin sah man einen viel versprechenden Nachwuchs, die der deutsche Schlittschuhsport auch dringend notwendig habe, dem Fräulein Flebbe war wiederum ohne ernsthafte Konkurrenz.

Refordleistungen der norwegischen Springerelite

Eine große Anzahl der besten norwegischen Springer gaben sich in diesen Tagen auf der Sprungschanze in Bluberg-Hill bei der nördlich von Oslo gelegenen Stadt Sjøvik ein Stelldichein und führten Aufsehen erregende Sprünge aus, die durchweg über 70 Meter lagen. Der Feld des Tages war Birger Ruud, der Bruder des in der Schweiz lebenden Stegmann Ruud. Er fand in hervorragender Haltung die phantastische Weite von 76,5 Metern und kam anschließend bei einem noch nicht erreichten Sprung von 82 Metern zu Fall. Großes Können zeigte auch Sverre Kollerud mit 70,5 und einen gestürzten Sprung von 75 Metern, während der zweimalige Europameister Vinjarengen „nur“ 65,7 Meter erreichte.

K. K. bleibt Weltmeister

In Beaulieu wurde in diesen Tagen die Meisterschaft der Tennisberufsspieler ausgetragen. Der tschechische Meister Karel Kozeluh konnte in der Endrunde im Vierkampf mit 6:3, 6:3, 6:3, 6:4 über den englischen Meister Albert Burke die Oberhand behalten und damit wieder einmal den Briten-Pokal gewinnen. In der Vorkampfrunde wurde nach härtestem Fünfkampfsieg mit 6:4, 4:6, 6:1, 3:6, 6:2 der vielsache deutsche Meister Roman Rafsch von Burke ausgeschaltet. Zu einer sensationellen Ueberraffung kam es in den Doppelspielen. Die Favoriten Karel Kozeluh und Roman Rafsch mußten sich nach einem aufregenden Fünfkampfsieg mit 2:6, 6:3, 6:5, 7:3, 6:6 der englisch-französischen Kombination Burfe-P. La beugen.

In Sachen Drenn

Zur Beurteilung des deutschen Tennisspielers Daniel Drenn teilt der Deutsche Tennisbund, um allen falschen Tatsachen vorzubeugen, folgendes mit: Der deutsche Tennisbund verfolgt das Privatgeschäft der Firma Hammer gegen den Spieler Drenn mit dem erforderlichen Interesse und wird nach rechtskräftiger Erledigung des Verfahrens prüfen, ob ein erneutes Disziplinarver-

fahren auf Grund etwaiger neuer Beweismittel (Urkunden oder Zeugenaussagen) einzuleiten sein wird.

V. f. B. Stettin wird Fußballmeister

Im entscheidenden Kampf um die Stettiner Fußballmeisterschaft konnte am vergangenen Sonntag V. f. B. Stettin mit 5:1 „Preußen“ Stettin bezwingen und sich damit endgültig in den Besitz des Meistertitels setzen. „Preußen“ und der Stettiner S. C. stehen punktgleich auf dem zweiten Tabellenplatz.

Winterfest des Männer-Turnvereins Hendebrug

Am letzten Sonnabend beging der hiesige Männer-Turnverein im Hotel „Kaiserhof“ sein diesjähriges Winterfest. Eine große Anzahl von Mitglidern und Gästen hatten sich eingefunden, die durch einen Prolog und mit der Hymne an die Heimat: „Wo dir, o Mensch, Gottes Sonne zuerst schien“ vorgetragen vom Sprecher der Turner, begrüßt wurden. Es folgten dann eine Reihe turnerischer Vorführungen, die einen überzeugenden Beweis von der vielseitigen Arbeit des Vereins lieferten. Übungen des Bodens, Hindernis-, Barren- und Tischturnens wurden abwechselnd exakt und fehlerlos ausgeführt. Recht gute Leistungen wurden auch von den ersten Männerriege am Barren und am Reck gezeigt. Beim Stab- und Keulenübungen, beim Vorführen gymnastischer Übungen und Volkstänzen bewiesen die Turnerinnen ihre Kunst. Besonders gefielen die gymnastischen Gruppenübungen in buntpfeifigem Kostüm. Die Riege der „Alten Herren“ bewies wieder einmal durch ihre Leistungen, daß es eigentlich gar keine alten Turner gibt. Der Männer-Turnverein-Stift hatte eine Anzahl seiner besten Turner und Turnerinnen entsandt, die ihr großes Können unter Beweis stellten.

Nach Abwicklung des Programms blieben die Turner und ihre Gäste bei Tanz und Unterhaltung noch manche Stunde froh beisammen. Alles in allem darf das Fest als durchaus wohlgefallen und harmonisch bezeichnet werden.

Der größte Goldklumpen Westaustraliens gefunden

* London, 18. Januar. Der 17-jährige Sohn eines Goldgräbers in Parkville fand, wie aus Perth (Westaustralien) gemeldet wird, einen Goldklumpen, der 153% Unzen schwer ist und einen Wert von rund 6000 Pfund Sterling hat. Es ist dies der größte Goldklumpen, der jemals in Westaustralien gefunden worden ist.

Beranstellungen am Mittwoch

Apollo-Lichtspiele: „Die blonde Nachtigall“, 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr. Hammer-Lichtspiele: „Dreifus“, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr. Capitol-Lichtspiele: „Papierfisch“, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr. Luise-Gymnasium (Aula): Lichtbilder-Vortrag Prof. Thienemann: „Die Kurische Nehrung und die Vogelwarte Rostitten“.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 20. Januar. Die heutige Börse zeigte infolge des matten Newyorker Schlusses von gestern eine schwache Haltung. Auch der Bericht der deutschen Maschinenbau-Industrie für Dezember war nicht dazu angetan, die Spekulation auf der Börse hervorzuheben. Das herauskommende Material genigte aber für Kursrückgänge bis zu 1 Prozent. Die Kursfestsetzung war oft von Zufällen abhängig. Schubert und Salzer wiesen einen dreiprozentigen Verlust auf, doch war hier die Enge des Marktes ausschlaggebend. Der drei Prozent niedriger Anfangskurs von Hamburg-Süd soll nur mit 6 Millie zustande gekommen sein. Durch stärkere Haltung zeichneten sich dagegen Deutsch-Atlantik, Chadeaktien, Stöhr, Schlessisch-Gas und Mannfelder aus. Auch Ise kamen verspätet 4 Prozent höher zur Notiz. Im weiteren Verlauf konnte sich dann allgemein eine Befestigung durchsetzen, die nicht zuletzt mit einer eingetretenen Entspannung am Devisenmarkt zu begründen sein dürfte. Außerdem sprach man aber auch von holländischen Deckungen in Spezialwerten. Eine Reihe von Werten gewann gegen den Anfang bis zu 2 Prozent. Darüber hinaus lagen Spezialwerte, wie Siemens, Schuckert, Julius Berger, Reichsbank, Hamburg-Süd, Deutsch-Linoleum, Farben, Rhein Stahl und Salz-Deifturf bis zu 5 Prozent gebessert. Anleihen lagen behauptet. Ausländer ruhig, Boanier leicht zur Schwäche geneigt. Reichsschuldbuchforderungen gefragt. Spanien befestigt. Tagesgeld erleichterte sich aus 4 bis 6 Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for telegraphische Auszahlungen and exchange rates for various locations like Buenos Aires, Kanada, Japan, etc.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 20. Januar 1931. (Punktspruch)

Table listing livestock prices for various types of cattle, sheep, and pigs, including categories like Ochsenvollfleischige, Fleischige, etc.

Autrieb: Rinder 117, darunter Ochsen 182, Bullen 323, Kühe und Färsen 673, Kälber 2050, Schafe 4212, direkt zum Schlachthof 250, Schweine 442 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2058, Auslandschweine.

Königsberger Produktionsbericht

* Königsberg, 20. Januar. Die heutigen Zufuhren betragen 83 inländische Waggons, davon 7 Weizen, 52 Roggen, 8 Hafer, 13 Gerste, 1 Leinsaat und 2 Diverses, und 4 ausländische Waggons, davon 1 Erbsen, 1 Peluschen, 1 Leinsaat, 1 Diverses. Amtlich: Weizen über Durchschnitt 770 Gramm 26,40, Durchschnitt 750 Gramm 26,20, Roggen Durchschnitt 702 1/2 Gramm 16 1/2, 702 1/2 Gramm per Fuhr 16,30, Gerste 18 1/2—18,60, Hafer 12,50—13—13,20. Tendenz: ruhig. Freiverkehr: Weizen 25—26, Roggen 16,20—16,50, Gerste 18—18,60, Hafer 12—13. Tendenz: ruhig.

Berliner Butter

Berlin, den 20. Januar (Tel.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia ... Pfd. 1,31 Hof- und Genossenschaftsbutter IIa ... Pfd. 1,21 Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa ... Pfd. 1,07 abfallende ... Pfd. 1,07 Tendenz: ruhig

Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden schnell gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 761 mm. Windrichtung Süd. Windstärke 5. Zur Zeit der Beobachtung Dunst. (Sicht über 2000 m).

Leba: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 759 mm. Mäßige Sicht (unter 5 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 1. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

Brüsterort: Luftdruck in den letzten drei Stunden gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 753 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung West. Windstärke 4. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden langsam gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 760 mm. Diesig (unter 1 Sm.). Windrichtung Ost. Windstärke 1. Innerhalb der letzten Stunde Schnee, nicht in Schauern.

Wisby: Luftdruck in den letzten drei Stunden gestiegen. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 761 mm. Außergewöhnlich gute Sicht. (Sichtmarken in mehr als 30 Sm.). Windrichtung Nord. Windstärke 3. Wetter zur Zeit der Beobachtung ganz bedeckt.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 20. Januar

6 Uhr: - 3,8 8 Uhr: - 2,0 10 Uhr: - 0,8 12 Uhr: - 0,8.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 21. Januar

Schwachwindig, zeitweise bewölkt, vorwiegend trocken.

Übersicht der Witterung vom Dienstag, dem 20. Januar

Skandinavisches Hoch 768 sich verstärkend, Randstörungen 759 südliche Ostsee.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with columns for ship name, captain, origin, arrival date, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, departure date, and agent.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Am 19. Januar 1931 starb in Königsberg nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Grossvater, der
Kaufmann
Arthur Flugmacher
im 76. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
4005

„Sprech-Platz“
Seite Mittwoch (4013)
Schmantwaffeln

Goethebund
(Jahresbeitrag 6 Lit, Nebenkarte 4 Lit)
Mittwoch, den 21. Januar,
abends 8 Uhr
in der Aula des Luisengymnasiums
Lichtbilder - Vortrag
Prof. Thienemann-Rossitten
„Die Kurische Nehrung
und die Vogelwarte Rossitten“
Mitglieder 2 Lit, Schüler 1 Lit
Nichtmitglieder 4 Lit
Vorverkauf in **Rob. Schmidts**
Buchhandlung
Nächster Abend:
Montag, den 26. Januar
Frank Thiess:
„Aus eigenen Werken“
3-62

Mittwoch, den 21. Januar
abends 8 Uhr
im Schützenhause
Vortrag
von Frau **Margarete Augustin**
Berlin, über das Thema:
„Das neue Waschwunder
Benzit“
Benzit A.-G., Berlin
4008

Zu der am
Mittwoch,
dem 28. Januar,
abends 7 Uhr
im Schützenhause
stattfindenden
ordentlichen
General-Versammlung
laden wir hierdurch unsere geehrten
aktiven und passiven Mitglieder er-
gebenst ein.
Tagesordnung laut Satzung. Wich-
tige Mitteilungen betr. Sängerkreis
Zusatz und Frankfurt a. M. (3981)
Der Vorstand

Ordnentliche
General-Versammlung
der Mitglieder des **Nordischen**
Frauenvereins findet am **Mittwoch,**
dem 21. Januar, 4 Uhr nachm., im
Gemeindehause, Kehrweberstraße, statt.
Um zahlreiches Erscheinen bitten! (3985)
Der Vorstand

Versteigerung
Mittwoch, den 21. Januar, nachm.
1 Uhr, **Sokolstraße 28** über:
1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, eine
Wäscheapparatur: 2 Sessel, 1 Sofa (grün,
sehr gut erhalten), 1 Bücherregal, ein
Schreibtisch, 1 gr. Ausziehtisch, 6 Stühle, ein
Sofa, einen grossen Spiegel (oval), 1 Regulator,
Gardinen mit Gardinenstangen, die Silber,
1 Schaufelstuhl, Bettgestelle, 1 **Satz** alte
Betten, 1 **Waldstisch** mit **Marmorplatte**,
1 Spielisch, 1 Küchentisch, 1 Gartentisch und
Pant, 2 Gaslampen, 2 Gaslocher und die
Wirtschaftsgegenstände (alles gut erhalten).
M. Edlmann, Auktionator, Fr. Wilh. Str. 1
Die auf **Mittwoch, den 21. Januar** d. J. 9
Uhr vormittags, im **Caule Rippenstr. Nr. 6**
anberaumte **Zwangsversteigerung** (3999)
findet nicht statt
Stadtasse
als **Vollstreckungsbehörde**

Der
große
Gabbo
der weltberühmte
Bauchredner
mit seiner Puppe
Otto
kommt

Capitol
Ab **Dienstag und Mittwoch**
5 1/4 und 8 Uhr
Erm. Preise: 1.—, 1.50 und 2.— Lit
Zapfenstreich
mit **Fritz Kampers u. Bern-**
hard Goetzke 4026
Kameradschaftsehe
mit **Ester Ralston, Harry**
Coopers
Kapelle Krawetz
Anmeldungen für den
Roth-, Bad- und Serbiertourus
nimmt noch an (3984)
E. Podzus, Lofenstraße 1 b

Lichtspiele
Apollo
Dienstag und Mittwoch
5 1/4 und 8 1/4 Uhr
Zum letzten Male!
Die blonde Nachtigall
der grosse **Ufa-Tonfilm** mit
Else Eisler
ein wundervoller Film voll Humor
und Spannung
Singende Kinder
Kurztonfilm
Schneeschuhspport im Sommer
hochinteressanter Kultur-Fonfilm
4011
Neue Wochenschau Beiprogramm
Kammer
Täglich 5 1/4 und 8 1/4 Uhr
Ermäßigte Eintrittspreise:
Lit 1.25, 1.50, 2.25, 2.75
der große Tonfilm
Dreyfus
Kortner, Bassermann
George, Mesheim, Homolka

Städtisches
Schauspielhaus
Dienstag, den 20. Januar, abds.
8 Uhr (Defaden haben Gültigkeit)
„Der Lügner
und die Nonne“
Ein Theaterstück in
einem Vorspiel u.
3 Akten von **Curt**
Göck
Donnerstag,
den 22. Januar,
abends 8 Uhr
Defaden haben
Gültigkeit!
Zum 1. Mal
„Die Matrosen
von U-Boot
2. IV“
von **Günther**
Weinborn
Sonntag, den
25. Januar,
abends 3 Uhr
(Defaden haben
Gültigkeit)
Zum 1. Mal
Marguerite 3.
Vorspiel in
3 Akten von **Fritz**
Schwiertz 6914

Städt. Schauspielhaus
Premiere „Die Matrosen
vom U-Boot S.4“ verschoben!
Da die Aufführung dieses grossen Bühnen-
werkes einen sehr komplizierten Bühnen-
Apparat erfordert und schauspielerische Auf-
gaben von ausserordentlichen Ausmassen zu
bewältigen sind, musste die für **Donnerstag,**
den 22. Januar 1931 angesetzte Premiere auf:

Dienstag, den 27. Januar 1931
abends 8 Uhr
verlegt werden. — Die bereits gelösten Karten
behalten Ihre Gültigkeit.

Am **Donnerstag, d. 22. Januar 1931**
abends 8 Uhr
wird zum dritten Male die mit so grossem
Erfolg und vor ausverkauften Häusern ge-
spielte romantische Geschichte von **Curt Goetz**
„Der Lügner und die Nonne“
gegeben. 4035

Nur noch 2 Tage
dann ist Schluss mit unserem
Inventur-Ausverkauf
Nutzen Sie noch die seltene Gelegenheit aus und ver-
vollständigen Sie Ihr Heim durch das beliebte
Rosenthaler Porzellan
zu solchen Preisen, die Ihnen nur unser
Inventur-Ausverkauf bietet. 4015

Lessem g. m. Börse
Guter Mittagstisch
1,30 Lit (4020)
Speisewirtschaft
Libauer Straße 28
Del. Frank abzug.
Skier
zu verkaufen (4019)
Kreiser Purwin
Mühlenstraße 53
Einjänner-
Spazierrollen
sollt neu zu verk. (3994)
Selig, Bolangenstr. 28
Zwei elegante
Schlitten
ein- und zweispännig
zu verkaufen (4006)
Matzat
Mühlenstraße 83

Abtuhung
Die bekannte **Kauch-**
Leber-, Speck- und
Grünwurst m. Suppe
heute wied. z. h. (3991)
Weichert, Marktstr. 40
Telefon 1156
Gut erhaltene (4003)
Belzdecke
preiswert zu verkaufen
Friedr. Wilh. Str. 35
Unterricht
Wäschenähkursus
u. Zuschneiden, a. b.
Schneiderin gef. Gesf.
Preisangeb. unt. 3884
an die Abfertigungs-
stelle d. Bl. (3987)

Billige Fischkonjerventage!
Frisch eingetroffen:
Sprotten in Del, Appetitfild,
Killos, Bytski in Tomaten,
Skumbria in Tomaten,
ff. Sardellen, Matiesheringe
Sardinen in allen Preislagen
empfiehlt (4022)
Robert Müschöwsky
Telefon 87
Schneefetten
Marke „Nordland“
eingetroffen. (3989)
B. & N. Hanemann
Handelshof, Tel. 645

Donnerstag
7 Uhr 4001
Meiner sehr geschätzten Kundschaft
mache ich hiermit ergebenst bekannt, dass
ich mein **Kolonialwaren- u. Lebens-**
mittelgeschäft Frickestraße Nr. 7
Stern Wilhelm Domres übergeben
habe. Ich danke für das mir erwiesene
Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf
meinen Nachfolger zu übertragen.
Schachtingssvoll
K. Pieper
Dem geehrten Publikum zur geis-
kenntnis, dass ich das bisher **Frau**
Pieper gehörende **Kolonialwaren-**
und Lebensmittelgeschäft über-
nommen habe. Für reelle Bedienung
zu soliden Preisen werde ich stets Sorge
tragen. Ich bitte, mein junges Unter-
nehmen unterstützen zu wollen. (3988)
Schachtingssvoll
Wilhelm Domres

Bekanntmachung
Die Aufnahme der Eltern schulpflichtig
werdenden Kinder für die städtischen Volk-
schulen findet am **Montag, dem 26.**
Januar von 8 Uhr vormittags ab in
den einzelnen Volksschulen durch die Herren
Schulleiter statt. (4028)
Der Beginn des Unterrichts im neuen
Schuljahre wird noch bekannt gegeben.
Bei der Anmeldung ist der **Impfchein**
und für außerhalb **Memels** geborene Kinder
auch der **Taufschein** vorzulegen. Neu schul-
pflichtig sind alle Kinder, welche bis zum
31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.
Memel, den 18. Januar 1931.
Der Magistrat

1 Einspänner- und
1 Zweispänner-
Spazierrollen
billig zu verkaufen. Zu erfragen im
Kontor, Libauer Str. 43
Kompl. Lichtanlage
110 Volt, 12 Ps., **Rohlmotor, Dynamo,**
Batterie, Schalttafel, Transmission, billig
zu verkaufen. (4024)
Memelländ. Rundschau A.-G.
Schöckerus

Redegewandte
Damen und Herren
für leichte, trotzdem verblühen-
reiche Arbeit von sofort gesucht
Meldung erbeten bei
H. Kalkus
Hospitalstraße Nr. 7 4033

Raum
für **Fabrikationszwecke** möglichst mit
Betonboden wird sofort zu mieten
gesucht. Angebote unter **3889** an die
Abfertigungsstelle dieses Blattes. (4017)

Bahnhofshotel Heydelberg
mit **Schank- und Kolonialwarenbetrieb**
ist von sofort zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Übernahme dom. I. 4. 31. Anzah-
lung nach Vereinbarung. (4032)
Zu erfragen bei
Sakuth, Tifit, Sindenstr. 17

Jetzt
Inventur-
Ausverkauf
bei Waller
Robert
Wiesum die
Halbte billiger!

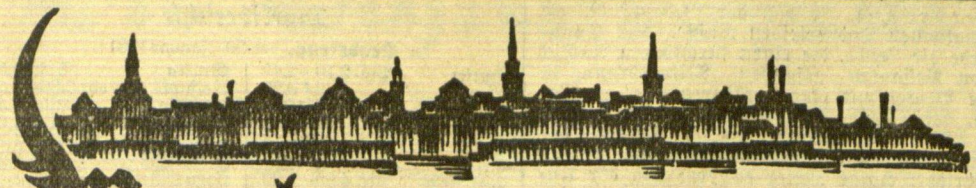
Stadt- und Fernumzüge
mit geschlossenen Möbelwagen 3997
Otto Annusheit, Memel
Bachstraße 16 **Internationale Expedition** Tel. 936
Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes

Inventur-Ausverkauf!
Gewaltig herabgesetzte Preise
Hemdentuch 80 cm breit . . . Lit 1.25
Linon 130 cm breit . . . Lit 3.25 und 3.—
Kissenplatten mit Sprüchen . . Lit 1.95
Crepe de chine viele Farben . . Lit 13.—
Eolienne viele Farben . . . Lit 9.25
Damen-Hemden . . . Lit 2.75 und 2.60
Kaschmir-Strümpfe 1a Qual. Lit 6.95
Tischdamast 130 cm . . . Lit 4.85
Damastservietten weiss Stück Lit 1.—
Strickjacken und Pullover
in grosser Auswahl sowie **sämtl. anderen Waren**
jetzt staunend billig.
„Zentrum“
Manufaktur- und Modewaren
Marktstrasse 14. 3998

Weiter billig
Trainings-Anzüge in vielen Qualitäten,
mannigfachen Aus-
führungen für Damen, Herren und Kinder.

Trikotagen

J. & Sohn
Cygnoid
JNH HANFF u. BECKER
Das Haus der Moden
3996



Memel, 20. Januar

Mittwoch, den 21. Januar 1931, nachmittags 5 Uhr
Fraktionsitzungen im Rathaus. [4027]

Raubüberfall?

In der Nähe der Kaserne angeblich überfallen und beraubt

Seute morgen konnte man in einer Straße zwei junge Leute sehen, von denen der eine, ein 17-jähriger verhältnismäßig gutgekleideter Mensch, einen verstärkten Eindruck machte. Seine Hände waren mit teilweise durchbluteten Binden umwickelt. Sein Begleiter, der etwas älter aussah, ging scheinbar zur Unterstützung des Verwundeten mit. Ueber die Vorgeschichte der dem äußeren Anschein nach schweren Verletzung des jungen Menschen erfahren wir zufällig folgendes: Der Ver-

Die Bluttat in der Steintorstraße geht der Aufklärung entgegen

Zwei junge Leute verhaftet

Wie berichtet, wurde am Sonnabend abend auf dem Hof des Grundstücks Steintorstraße Nr. 1a der Tischler Paul Schedecki aus Schwefelnick erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben, wie wir erfahren, zu der Verhaftung der beiden jungen Leute geführt, die kurz vor dem Vorfalle mit Schedecki zusammen in der in diesem Grundstück befindlichen Werkstätte gewesen waren. Bei den beiden Verhafteten handelt es sich um einen Sohn des Werkstätteninhabers Missallis und um einen Arbeitsburschen Mind. Näheres hierüber war heute nicht zu erfahren.

lechte, ein Gärtnerlehrling B. aus Heydekrug, will von einem Bekannten aus demselben Ort 100 Lit erhalten haben, um in Memel an zufälliger Stelle einen Handelslaubnschein verlängern zu lassen. Gestern abend befand sich der junge Mann mit einem Freund bis gegen 10 Uhr in einer Gastwirtschaft in der Vibauer Straße. Dann begleitete er den Freund bis in die Nähe von Königswäldchen. Auf dem Rückweg nach der Stadt sollten ihn umweit der Kaserne an einem Gehölz zwei Männer festgehalten haben, die, gebrochen deutsch sprechend, von ihm Geld verlangten. Einer der Männer soll mit einem Messer herumgeschwungen haben; der andere hat angeblich versucht, ihm von hinten die Arme festzuhalten. B. soll sich gewehrt und dabei die Verletzungen an den Händen erhalten haben. Möglicherweise soll er einen Schlag gegen die Schläfe erhalten haben und bewusstlos niedergefallen sein. Bis gegen Morgen soll er im Schnee bewusstlos gelegen haben. B. vermochte jedoch nicht genau zu sagen, um welche Zeit der Ueberfall stattgefunden hatte und wann er morgens von der Betäubung erwachte. Er soll nach dem Erwachen noch so wirr im Kopf gewesen sein, daß es ihm zunächst gar nicht möglich gewesen sei, sich zu orientieren. Er soll in der Nähe der Ueberfallstelle längere Zeit umhergeirrt sein, bis er schließlich die Wohnung eines Bekannten fand, dessen Frau dem B. die verletzten Hände verband. Die Verletzungen an den Händen machten jedoch den Eindruck, als ob der junge Mann in Stacheldraht gefaßt hätte. Es handelte sich lediglich um kurze Kratzer in den Handflächen und an den Fingerspitzen. Sonderbar war auch, daß B., trotzdem er lange draußen gelegen haben wollte, keineswegs verfroren aussah, obwohl die Temperatur in der Nacht bis 5 Grad unter Null gesunken war. Auch seine Kleidung fühlte sich auffallend trocken an. Die Polizei, die von dem Vorfalle verständigt worden sein wird, dürfte hoffentlich feststellen können, ob es sich um einen tatsächlichen oder fingierten Raubüberfall handelt. Zu bemerken ist, daß dem jungen Menschen bei dem angeblichen Ueberfall mit nachfolgend-

der Ohnmacht nichts weiter verschwunden sein soll als die 100 Lit, die er zur Verlängerung des Handelslaubnscheines erhielt.

Professor Thienemann im Goethebund

Mittwoch abend 8 Uhr in der Aula des Luisengymnasiums

Die Berichte, Bücher und Filme Professor Thienemanns sind im In- und Auslande bekannt. Mit Hoffmann ist sein Name für immer verbunden; denn dort hat er am 1. Januar 1901 unter schwierigen Verhältnissen die Vogelwarte ins Leben gerufen, an der er 30 Jahre wirkte. Man muß ihn selbst in seiner humorvollen Art von den ersten Veringungsversuchen, von den Schwierigkeiten verschiedener Art, die zu überwinden waren, von den ersten Nachrichten aus fernen Ländern über die in Hoffmanns Berichten, von allen den Freunden und Feinden des einsamen Forschers und Gelehrten erzählen hören, um ganz die Bedeutung der Arbeit zu verstehen, die in Hoffmann geleistet wurde und noch wird. Ueber 15000 Besucher, oft weit aus dem Auslande, suchen alljährlich die Schauammlungen und den kleinen Tiergarten der Vogelwarte auf. Gelehrte aus dem Auslande studieren in dem kleinen Nehrungsort Vogelzug und Vogelwarte. Viele hundert Briefschaften wandern allmonatlich von dort überall hin und stellen die Verbindung mit den zahlreichen Mitarbeitern her, die in anderen Ländern und Erdteilen wohnen. Die Geschehnisse des Vogelzugs zu ergründen, das hat sich Professor Thienemann zur Lebensaufgabe gemacht, und hierüber wird er an Hand zahlreicher Lichtbilder berichten.

* Die Schüleraufnahme in den Volksschulen. Die Aufnahme der Eltern schulpflichtig werdenden Kinder in die Volksschulen erfolgt am Montag, dem 26. Januar, von 8 Uhr vormittags ab in den

einzelnen Volksschulen. Näheres hierüber in einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer. Gleichzeitig bittet uns der Magistrat, darauf hinzuweisen, daß sich die Schulpflicht auch auf Kinder von Ausländern erstreckt, die sich dauernd hier aufhalten. Auch solche Kinder, deren Eltern hier zwar nicht wohnen, die aber länger als drei Monate der Hausgenossenschaft eines Einheimischen angehören, unterliegen der Schulpflicht. Für die Erfüllung der Schulpflicht sind die gesetzlichen Vertreter der Kinder (Eltern, Vormünder, Pfleger) sowie diejenigen verantwortlich, deren Hausgenossenschaft die Kinder angehören. Falls Kinder wegen Krankheit oder großer Schwächlichkeit der Schule nicht zugeführt werden können, sind Anträge wegen Zurückstellung vom Schulbesuch beim Stadtschulamt — Rathaus Zimmer 37 — unter Einreichung eines schulärztlichen Attestes bis spätestens 18. Februar anzubringen. Die Eltern derjenigen Kinder, die vom Schulbesuch nicht zurückgestellt sind und bei Schulbeginn zum Unterricht nicht erscheinen, werden wegen Schulverweigerung zur Verantwortung gezogen. Sämtliche Kinder — Knaben wie Mädchen — müssen der Grundschule (Volksschule) zugeführt werden.

* **Erstaufführung von „Die Matrosen vom U-Boot S. 4“** verhooben. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Da die Aufführung dieses großen Bühnenwerkes einen sehr komplizierten Bühnenapparat erfordert und schauspielerische Aufgaben von außerordentlichen Ausmaßen zu bewältigen sind, mußte die für Donnerstag, den 22. Januar, angeetzte Erstaufführung von „Die Matrosen vom U-Boot S. 4“ auf Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, verlegt werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Am Donnerstag, dem 22. Januar, abends 8 Uhr, wird zum dritten Male die mit so großem Erfolg und vor ausverkauften Häusern gespielte romantische Geschichte von Curt Goetz „Der Säuger und die Nonne“ gegeben.

* **Filmvorführungen der Landesversicherungsanstalt.** Von der Landesversicherungsanstalt wird uns geschrieben, daß zu der Filmvorführung über Vorbeugungsmaßnahmen gegen Krankheiten am

Sonntag, dem 26. Januar 1931, vormittags 11 Uhr in den Kammer-Vorführungen nur die blauen Eintrittskarten, zu der Filmvorführung am gleichen Tage 2 Uhr nachmittags im Städtischen Schauspielhaus nur die gelben Eintrittskarten und zu der Filmvorführung am Montag, dem 26. Januar 1931, vormittags 11 Uhr in den Kammer-Vorführungen nur die weißen Eintrittskarten Gültigkeit haben. — In Prüfungs findet die Filmvorführung am Montag, dem 26. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Kaufmanns Boucard statt. Der Bedarf an Eintrittskarten für die in Betrieben beschäftigten Personen muß bis spätestens 21. Januar bei der Nebenstelle der Landesversicherungsanstalt in Prüfungs angefordert werden. Weitere Filmvorführungen finden am Dienstag, dem 27. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Ruß im Hotel Merzins, abends 8 Uhr in Wiesen bei Kaufmann Wythe und am Mittwoch, dem 28. Januar, nachmittags 5 und abends 8 Uhr, in Heydekrug in den Zentrallichtspielen statt. Für Ruß sind die Karten bei der dortigen Nebenstelle der Landesversicherungsanstalt, für Wiesen bei Kaufmann Wythe und für Heydekrug in der Geschäftsstelle der Anstalt in Heydekrug, Triffstraße Nr. 15, bis zum 24. Januar anzufordern. Die Eintrittskarten werden unentgeltlich abgegeben.

* **Von der Kriminalpolizei** wird uns geschrieben: Im Dezember ist einem in Rist wohnhaften Reisenden einer hiesigen Firma bei einer Autofahrt von Prüfungs nach Dittauen eine dunkelbraune Aktentasche, enthaltend ein Adressbuch seiner Firma, ein schwarzes kleines Preisverzeichnis und verschiedene Akten einer Radiofirma verloren gegangen. Trotz Inzertion in den memelländischen Tageszeitungen hat sich der Finder der Aktentasche bisher nicht gemeldet. Unter Hinweis darauf, daß die Verheimlichung eines Fundes als Fundunterschlagung anzusehen ist, fordert die Kriminalpolizei den Finder auf, die gefundene Tasche umgehend abzuliefern, widrigenfalls Strafverfolgung wegen Fundunterschlagung eingeleitet werden wird.

Wegen Rindestötung verhaftet

ii. Prüfungs, 20. Januar.

Dieser Tage wurde von der hiesigen Polizei das Dienstmädchen Dna Jofubaityte, das aus Großlitauen stammt und bei einem Besitzer in Wensken in Stellung war, verhaftet. Das Mädchen hatte im vergangenen Jahr ein Kind geboren und es angeblich zu Verwandten nach Großlitauen gebracht. Nach kurzer Zeit war die Jofubaityte wieder in ihrer Dienststelle eingetroffen. Bald darauf stellte es sich aber heraus, daß sie das Kind nicht zu ihren Verwandten gebracht hatte, sondern daß es unterwegs verschwunden war. Bei den polizeilichen Vernehmungen gestand die Jofubaityte, daß sie ihr Kind unterwegs durch Ertrinken getötet und es auf einem Friedhof vergraben hat. Sie wurde darauf dem Amtsgericht in Prüfungs zugeführt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Januar 1931

Aufgebote: Schuhmacher Eduard Friedrich Wind und Julianna Frischmann, geborene Klein, Fleischermeister Karl William Müller mit Schmiedemeisterin Else Wolf, geborene Mikulies, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Fleischer Karl Alfred Martin Kaupening, dem Arbeiter Karl Eduard Matzki von hier. — Eine Tochter: dem Monteur Bruno Otto Vapendia, dem Kaufmann Rudolf Leopold Kurt Göpke, dem Bäcker Karl Henkel, dem Schweizer Martin Graubdis, dem Schlosser Julijonas Stonis, dem Chauffeur Julius August Trinker von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Dorf Reinhold Kows, 2 Jahre alt, von hier; Besitzer Jonis Vapalakis, 70 Jahre alt, von Kerndorf, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

vom 20. Januar 1931

Eheverlobung: Arbeiter Stanislovas Martinus mit Arbeiterin Eleonora Kavaliauskaite, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Schmiedegehilfen Christoph Podkus; zwei Töchter: dem Buchdrucker Franz Prusseit von hier.

Gestorben: Rentempfanglerin Annide Stadbis, geb. Szulbels, 66 Jahre alt, von hier.

Sportfest der Damen-Ableitung des Memeler Sportvereins

Maria Montessori bringt ihre Erziehungslehre auf den Generalienner: Das Kind formt den Menschen. Dieser Satz, zunächst für die Ausbildung der intellektuellen und geistigen Kräfte des Menschenkindes grundlegend, kann unter Berücksichtigung der Methoden der modernen Gymnastik ebenfalls für die — um einen aktuellen Ausdruck zu gebrauchen — Wahrnehmung der körperlichen Belange richtunggebend sein. Naturgemäß mit einer gewissen Mäandern. Also vielleicht so: Kindliches Spiel formt den Menschenkörper. Oder besser noch: „forme“. Die Erkenntnis, die sich in dieser Forderung für den heute bereits erwachsenen Menschen, der also eine andere Körpererziehung — wenn er sie überhaupt gehabt hat — durchgemacht hat, offenbart, müßte demnach lauten: Körpererneuerung durch Gymnastik. Daß diese Offenbarung — ein Wort, das hier angewendet, keineswegs als übertrieben groß empfunden werden darf — begründenswerterweise auch bereits in Memel recht vielen geworden ist, das kam durch das Sportfest, das am letzten Sonnabend die Damenabteilung des Sportvereins Memel im Schützenhaus veranstaltet hatte, überzeugend zum Ausdruck. Das Verdienst hierfür gebührt zweifellos in allergrößtem Maße der Leiterin und Grünlerin dieser Abteilung, Fräulein Mikulien. Das reißlose Gelingen des Festes, der ungewöhnlich starke Besuch und der überaus herrliche Beifall, der familiären vorgeführten Übungen folgte, sind dieser aufopfernden Arbeit höchster Lohn.

Eingeleitet wurde der Abend mit Schwung- und Haltungsübungen, die von etwa 80 Frauen im Großen Saale ausgeführt wurden. Es war ein imponantes Bild, diese große, gleichmäßig unifor-

mierte Gruppe nach den Klängen der begleitenden Musik in rhythmischer Bewegung zu erblicken. Von einer zweiten, kleineren Gruppe, die sich aus 30 Junioren zusammensetzte, wurden u. a. Ballgymnastik, verschiedene rhythmische Gangarten und ein Springtanz vorgeführt. Auch der Vortrag dieser in recht kleidamen hellblauen Kitteln stekenden Schar ließen offensichtlich erkennen, daß die mitunter kindlich-spielerisch anmutenden Übungen hohe körperliche Anforderungen an die Ausführenden stellten. Der dritte Abschnitt der Vortragsfolge darf vielleicht der eindrucksvollste genannt werden. Zum Teil im Saale, zum Teil auf der Bühne traten — man kann diese Gruppen gar nicht anders nennen — Chöre auf, die intonierte Melodien unheimlich lebendig und wirkungsvoll in Bewegung umgestalteten, zum Ausdruck brachten, man möchte beinahe sagen, überbeten. Das Programm schloß mit einem Barrenturnen und einigen, teilweise recht ulkigen „Nummern“ aus der Bodengymnastik. Diese Übungen, die unter der Leitung von Fräulein Gerda Mackchin standen, lösten viel Anklang und Heiterkeit aus.

Das Programm war recht umfassend, ja vielleicht bereits etwas zu inkaltvoll. Der allgemeine Tanz, der das Fest beschloß, konnte diesmal „vor Ueberfüllung“ nur stark behindert in seine, wie der technische Ausdruck nun einmal so schön lautet, Rechte treten. Dafür ist aber der finanzielle Erfolg für den veranstaltenden Verein, der zur Schaffung von Tennisplätzen dienen soll, ausgleichenderweise erreicht worden.

Es wäre zu begrüßen, wenn im kommenden Sommer eine derartige Veranstaltung auch einmal in unserem neuen Sportstadion stattfinden würde.

Erich Maria Remarque

Der Weg zurück

36 Fortsetzung Copyright by U. Feature Syndicate Nachdruck, auch im Auszug, verboten

Wir nehmen weiter vorn Platz. Das Café ist voll besetzt. Rechts sind die Tische der Strassenmädchen. Da Geschäfte gedeihen, blüht die Lebensfreude. Deshalb sind zwölf Weiber hier nicht einmal zuviel. Allerdings haben sie Konkurrenz. Karl zeigt uns Frau Michel, ein üppiges, schwarzes Weib. Ihr Mann ist nur ein kleiner Gelegenheitsfahrer, der ohne sie verhungert wäre.

In allen Tischen herrscht erregtes Hin und Her. Getuschel, Gesüßel, Gezischel und Radan. Leute mit englischen Anzügen und neuen Hüten werden von andern mit Zoppen, ohne Kragen, in die Ecken gezogen, geheimnisvoll werden Päckchen und Proben aus den Taschen geholt, geprüft, zurückgewiesen, wieder angeboten, Notizzbücher erschelnen, Bleistifte sind in Bewegung, ab und zu stürzt jemand zum Telefon oder nach draußen, und die Luft schwirrt nur so von Waggons, Autos, Butter, Fertigen, Speck, Ampullen, Dollars, Gunden, Aktiennamen und Zahlen.

Dicht neben uns wird besonders eifrig über einen Wagon Kofle debattiert. Aber Karl macht nur eine abweisende Geste. „Das sind alles Luftgeschäfte. Der eine hat mal irgendetwas gehört, ein zweiter vermittelt weiter, ein dritter interessiert einen vierten, sie rennen herum und tun sich wichtig, aber es steht fast nie was dahinter. Das sind nur Mittläufer, die gern eine Provision schnappen möchten. Die echten Schieberfüßen machen ihre Geschäfte höchstens mit ein bis zwei

Mittelspersonen, die sie kennen. Da drüben der Dide hat getieren zwei Waggons Eier in Polen gekauft. Die laufen jetzt angeblich nach Holland, werden unterwegs anders deklarieren und kommen dann als frische holländische Trinkeier zum dreifachen Preise wieder zurück. Das da vorn sind Kaufhändler; die verdienen natürlich kolossal. Vinkis sieht Diederichs; der handelt nur mit Sped. Auch sehr gut.“

„Wegen dieser Schweine müssen wir nun Kohldampf schieben“, knurrt Willu.

„Das müßtest du ohne sie auch“, erwidert Karl, „vorige Woche wurden noch zehn Fass Butter von staatswegen verkauft, weil sie völlig verdorben waren durch das lange Stehen. Mit dem Getreide ist das ebenso. Bartscher hat neulich noch ein paar Ruder für ein paar Pfennige kaufen können, weil sie dem Staat in einem baufälligen Schuppen ganz verrotten und verrotzt waren.“

„Wie heißt der?“, fragt Albert.

„Bartscher, Julius Bartscher.“

„Ist der öfter hier?“

„Ich glaube wohl“, sagt Karl, „wilst du mit ihm Geschäfte machen?“

Albert schüttelt den Kopf: „Hat er Geld?“

„Wie Hen“, erwidert Karl mit einem gewissen Respekt.

„Seht mal, da kommt Arthur!“ ruft Willu lachend.

Der Kanariengelbe Gummimantel taucht in der

Sintertür auf. Ein paar Leute stehen auf und kürzen auf ihn los. Ledderhose schiebt sie beiseite, grüßt gönnerhaft diesen und jenen und geht zwischen den Tischen weiter wie ein General. Erkennt sie ihn, welche einen harten, unangenehmen Ausdruck sein Gesicht gekriegt hat, einen Ausdruck, der bleibt, auch wenn er lächelt.

Er begrüßt uns ziemlich von oben herab. Wahrscheinlich hat er das Schwein noch nicht vergessen. „Seh dich, Arthur“, schmunzelt Willu. Ledderhose zögert, aber er kann der Veruchung nicht widerstehen, uns hier in seinem Reich mal zu zeigen, was für ein Kerl er geworden ist.

„Nur für einen Augenblick“, sagt er und nimmt den Stuhl von Albert, der gerade durchs Lokal streift, als suche er jemand. Ich will hinter ihm herlaufen. Lasse es aber, weil ich glaube, daß er nur mal in den Hof muß. Ledderhose läßt Schnaps anfahren und beginnt über zehntausend Militärfleisch und zwanzig Waggons Alimaterial mit einem Manne zu verhandeln, dessen Finger nur so blitzen von Diamanten. Ab und zu vergewissert Arthur sich durch einen Blick, ob wir auch zuhören.

Albert aber geht die Kojen entlang. Jemand hat ihm etwas erzählt, daß er nicht glauben kann, und daß ihm trotzdem den ganzen Tag wie ein Brett im Kopf steht. Als er durch den Spalt der vorletzten Kojen schaut, hat er das Gefühl, als wenn ein riesiges Weib auf ihn herunterläuft. Er tarntest eine Sekunde, dann reißt er den Vorhang beiseite.

Sektaläser stehen auf dem Tisch, ein Ruffert Rosen liegt daneben, das Tischuch ist verschoben und hängt halb auf dem Boden. Sinter dem Tisch lauert eine blonde Person in einem Sessel. Das Kleid ist heruntergerutscht, das Haar zerzaust, die Brüste sind frei. Das Mädchen hat Albert den

Rücken zugewandt, es summt einen Schlager und lämmt sich vor einem kleinen Spiegel.

„Lucie“, sagt Albert heiser.

Sie fährt herum und starrt ihn an wie ein Geisteskrampfhaft versucht sie zu lächeln, aber das Zucken ihres Gesichtes ertrifft, als sie sieht, wie Alberts Bild auf ihren nackten Brüsten haftet. Es gibt nichts mehr zu lügen. Angstvoll drückt sie sich hinter den Sessel. „Albert — ich habe keine Schuld —“ stammelt sie, „er — er ist es gewesen —“ und plötzlich plappert sie ganz tänzel: „Er hat mich betrunken gemacht, Albert, ich habe es garnicht gewollt, er hat mir immer mehr gegeben, ich habe von nichts mehr gewußt, ich schwöre es dir.“

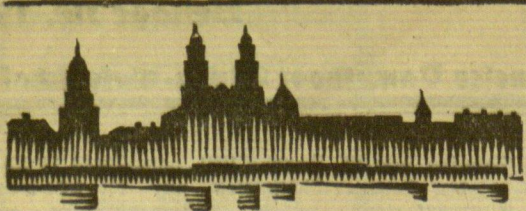
Albert antwortet nicht.

„Was ist denn hier los?“ fragt jemand hinter ihm. Bartscher ist vom Hof zurückgekehrt und wiegt sich in den Anien hin und her. Er blüht Albert den Rand seiner Zigarre ins Gesicht. „Mädchen nassauern, was? Marich, abfahren!“

Albert steht einen Augenblick wie betäubt vor ihm. Mit ungeheurer Deutlichkeit springt ihm der gewählte Wuch, das karierte Muster des braunen Anzuges, die goldene Uhrkette und das breite rote Gesicht des andern ins Gehirn.

In diesem Moment blüht Willu von unserm Tisch aus zufällig auf. Irpina sofort hoch, wirft ein paar Worte um und reunt durchs Lokal. Doch es ist zu spät. Ehe er ankommt, hat Albert seinen Feldrevolver in der Hand und schießt. Wir laufen hin.

Bartscher hat versucht, sich mit einem Stuhl zu decken; — doch er hat ihn nur bis zur Augenhöhe gekriegt. Alberts Schuß aber sitzt zwei Zentimeter darüber in der Stirn. Er hat kaum gezeit; — er war immer schon der beste Schütze in der Kom-



Raunas, 20. Januar

Holzverkauf in der Försterei Polangen
Nach einer Bekanntmachung des Forstamtes...

* Reustadt (Kreis Schaßl), 20. Januar. [Dem Schnapssteufler rettungslos verfallen]...

vi. Taurroggen, 20. Januar. [Feuer in einem Güterzug]...

Stiefelzug besand, gelöst werden. Ein Eisenbahnbeamter erlitt Brandwunden an einem Fuß...

au. Der Holztransport aus den Wäldern um Schwedung nach dem Bahnhof Aufreiten ist jetzt...

Streckenpferd-Seite Die beste Lilienmilch-Seite Fordert überall 1871 bergmann & Co., Radebeul - Dresden

Offpreußen Bei lebendigem Leibe verbrannt

Einen grauenvollen Tod fand in der Nacht zum Sonntag auf der Chaussee Staatsgüter-Tilfit der Vierfahrer der Tilfiter Aktien-Brauerei Wilhelm Kupreit...

Grünheide Schweizer für ca. 40 Reichsmark... Bardame gesucht... Kontoristin mit Buchführungkenntnissen...

schleuderte brennende Heze. Nachfürgende mit Maschinen beladene Risten bedrückten ihn mit so großer Gewalt...

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Raunas (Welle 1935). 16: Konzert. 19:30: Abendveranstaltung. 21:20: Konzert. Frankfurt a. M. (Welle 390). 7:15: Konzert...

20:45: Erlebte Geschichten. 21:15: Eine elfjährige Stunde. Stockholm (Welle 485). 17: Ziehharmonikamusik...

Marktberichte Sendefrug, den 20. Januar 1931. Table with columns for Butter, Eier, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Gänse, Enten, Hühner, Schweine, etc.

Tilfiter Marktbericht vom 17. Januar 1931. Table with columns for Butter, Eier, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Grünheide Schweizer für ca. 40 Reichsmark... Bardame gesucht... Kontoristin mit Buchführungkenntnissen...

Suche ein gebrauchtes Harmonium zu kaufen... Suche eine Sofomobile... Anruf 983... Anruf 893... Anruf 56... Anruf 815...

Ein Speiseraum vom 1. Februar zu vermieten... Vermietungen... Stellen-Gesuche... Möbl. Zimmer...

Inventur-Ausverkauf beginnt am Dienstag, dem 20. Januar 1931. Damen-Konfektion, Herren-Bekleidung, Gelebenskauf, Grosse Posten Inletts, Gebra. Isaak Heydekrug / Prökuls

pagnie und mit seinem Feldrevolver weiß er seit Jahren Weisheit... Der Schuss war tödlich. Das Mädchen freisch. „Kaus!“ schreit Willy und hält die anstimmenden Hände in Schach...

„Er hat so an dem Mädchen gehangen,“ sage ich. Willy kommt allein zurück. Rosole springt auf. „Nur er weg?“ Willy wendet den Kopf ab. „Zur Polizei gegangen. Es war nichts zu machen. Fast hätte er auch noch auf mich geschossen, als ich ihn weg-schleppen wollte.“ „Verflucht!“ Rosole legt den Kopf auf die Wagenbank. Willy läßt sich ins Gras fallen. Karl und ich lehnen an den Händen des Möbelwagens. Rosole, Ferdinand Rosole schluchzt wie ein kleines Kind.

war — daß er nicht hinter uns, sondern in uns war, — in uns selber. Wir haben Häuser bauen wollen, wir hatten Sehnsucht nach Gärten und Terrassen, denn wir wollten das Meer sehen und den Wind fühlen... Wir sind immer noch Soldaten, ohne es gemerkt zu haben. Wäre Alberts Jugend friedlich und ohne Bruch gewesen, so hätte er vieles gehabt, das warm und vertraut mit ihm gewachsen und ihn ge-

halten und bemerkt hätte. So aber war alles zerbrochen, er hatte nichts mehr, als er wiederkam, — seine ganze verdäunte Jugend, seine geknebelte geweiene Sehnsucht und sein Bedürfnis nach Heimat und Zärtlichkeit warf sich blind auf diesen einen Menschen, den er zu lieben glaubte. Und als alles zerbrach, wußte er nichts anderes, als zu schreien — denn sonst hatte er nichts gelernt. Wäre er kein Soldat gewesen, so hätte er viele andere Wege gehabt. So aber zitterte nicht einmal seine Hand, — er war seit Jahren gewohnt, zu treffen. In Albert, dem verträumten Jungen, in Albert, dem scheuen Liebenden, sah immer noch Albert, der Soldat. Wir haben geschossen, zerstört und getötet — und das Besessenen und Töteten hoch immer noch in uns, klein, versteckt, zusammengezogen — aber bereit, plötzlich hervorzupringen, groß zu werden, mitzureißen und wieder zu zerbrechen und zu töten. Solange es noch in uns sitzt, werden wir das Leben nicht gewinnen. Wir werden weiter flüchten und irren und zugrunde gehen. Taube Ähren, verwildertes Korn. Nur die Robusten werden sich retten und aufsteigen. Die anderen sind gefährdet. Wäre Vedderhose in Bethes Lage, er würde sie überwinden. Wäre Jupp Ludwig, er würde nicht so leiden, Karl kann Rabe nicht verstehen. Und Taden hätte nicht geschossen. Aber liebe ich Bethes und Albert, Ludwig und Rabe nicht mehr als die anderen? Warum sind gerade sie gefährdet? Und warum kommen die Vedderhoses überall durch? Wir dürfen nicht untergehen — wir dürfen nicht untergehen!

